

Neue Lancet-Kommission „Medizin und Holocaust“

Foto: Boston Children's Hospital/
Harvard Medical School



Foto: privat



Foto: privat



Am Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust am 27. Januar wurde in The Lancet die offizielle Ankündigung der neuen „Lancet Commission on Medicine and the Holocaust: Historical Evidence, Implications for Today, Lessons for Tomorrow“ bekanntgegeben. Co-Chairs der Kommission sind (Fotos von links):

- Prof. Dr. med. Sabine Hildebrandt (Harvard Medical School, Boston/MA)
- Prof. Dr. med. Shmuel Reis (Hebrew University, Jerusalem)
- Prof. Dr. med. Volker Roelcke (Universität Gießen).

Die Kommission hat insgesamt 20 internationale Mitglieder (u. a. aus den USA, Israel, Polen, der Tschechischen Republik etc).

Lancet Commissions sind ein spezielles Format des Lancet zur systematischen Bearbeitung von Themenfeldern, die aus der Sicht der Zeitschrift von vordringlicher Bedeutung für die globale Medizin der nächsten Jahre und Jahrzehnte sind. Die Kommissionen sind mit international führenden Vertretern der jeweils relevanten Fachgebiete besetzt – im Falle dieser Kommission handelt es sich dabei um die medizinische Zeitgeschichte sowie die Medizin- bzw. Bioethik. Unter den Mitgliedern der Kommission sind unter anderem Prof. Dr. med. Matthew Wynia, ehem. Direktor des Institute of Ethics der American Medical Association,

und Dr. med. Etienne Lopicard, Mitglied im Israel Council for Bioethics.

Die Kommission hat die Aufgabe, innerhalb eines Zeitrahmens von ca. zwei Jahren einen umfassenden Bericht zum Kenntnisstand im Themenfeld „Medicine and the Holocaust“ sowie zu den Implikationen für die Medizin und Medizinethik heute zu erarbeiten, weiterhin Empfehlungen für die Verankerung des Themas in Aus- und Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten und anderen medizinischen Berufen, die Entwicklung von Lehrformaten, Curricula etc. Die Kommissionsarbeit mündet in einen Abschlussbericht („Report“), der als Sonderheft des Lancet publiziert wird, sowie Online-Ressourcen zur Aus- und Weiterbildung.

Prof. Dr. med. Volker Roelcke, M. Phil.

Gf. Direktor
Institut für Geschichte der Medizin,
Universität Gießen,
Mitglied der Leopoldina